Anton O. Sollfelner

Die österreichischen Militärmusiken in Wechselbeziehung zu den zivilen Blasorchestern

»Wechselbeziehung zwischen militärischer und ziviler Blasmusik«: Dies ist das Leitthema einer kleinen Reihe von Beiträgen, die in Form von Aufsätzen und Interviews in diesem und den folgenden CLARINO-Heften die jeweilige Situation in den deutschsprachigen Ländern zu beschreiben versucht. Begonnen wird mit einem Beitrag aus Österreich. Der Autor hatte bis zu seiner Pensionierung im vergangenen Sommer die Funktion des Heeresmusikchefs inne.

Die kulturelle und kulturpolitische Aufgabe

Mit Abschluß des Staatsvertrages am 15. Mai 1955 hat Österreich seine völlige Freiheit und Unabhängigkeit und seine eigenverantwortliche Wehrhoheit wiedererlangt. Dies verlangte die Aufstellung eines eigenen Heeres.

Aufgrund der anfallenden Repräsentationsaufgaben im neuen Bundesheer wurde 1956 auch mit der Aufstellung von Militärmusiken begonnen, die Ende 1957 abgeschlossen wurde. Allen neun Bundesländern wurde je eine Militärmusik zugeteilt.

Die Militärmusiken weisen eine Stärke von 1 Musikoffizier, 1 Musikmeister, 38 Musikunteroffizieren und 20 Musikchargen auf (Regelung für die Gardemusik Wien: 1 Musikoffizier, 1 Musikmeister, 45 Musikunteroffiziere, 35 Musikchargen). Außerdem steht eine Lehrgruppe für Fachkurse des gesamten österreichischen Musikdienstes mit einem Musikoffizier bzw. Hauptfachlehrer und einem Hilfslehrer zur Verfügung.

Die Militärmusik ist ein Teil des Österreichischen Bundesheeres und in wohlverstandenem Sinne der soldatischen und militärmusikalischen Tradition verpflichtet. Sie betreut die Truppe und repräsentiert das Bundesheer nach innen und außen. Ver-

Militärmusiktreffen in Linz, 1992

Foto: Peter Kulischek

folgt man die Geschichte der österreichischen Militärmusik, so stellt man fest, daß sie in ihrem Wirken stets Bindeglied zwischen der Bevölkerung und ihren Soldaten war und infolge ihrer großen Tradition im Volk bis heute tief verwurzelt ist. Ihre traditionelle Aufgabe war es seit eh und je, das umfangreiche Repertoire der österreichischen Marschmusik zu pflegen.

In dieser ihr eigenen Kunstgattung liegt auch die geheimnisvolle Macht einer Militärmusik. Dieses Phänomen erhält in Österreich insofern noch eine erhöhte Bedeutung, da hier durch den ehemaligen Vielvölkerstaat Märsche mit slawischem, ungarischem und österreichischem Tonempfinden gemeinsam in eine individuelle Rhythmik und Melodik zusammengefaßt wurden; ein Idiom, das man als typisch österreichische Marschmusik empfindet.

Neben dieser militärisch-traditionellen Aufgabe kommt den Militärmusiken andererseits auch die Aufgabe zu, die kulturellen und künstlerischen Anforderungen auf konzertanter Ebene zu erfüllen, um in der offensichtlichen Meinungsbildung ihren ureigenen Platz einzunehmen. Die Leitlinie ihrer Arbeit muß daher von dem Bemühen bestimmt sein, jede musikalische Aufführung zu einem besonderen Ereignis zu gestalten.

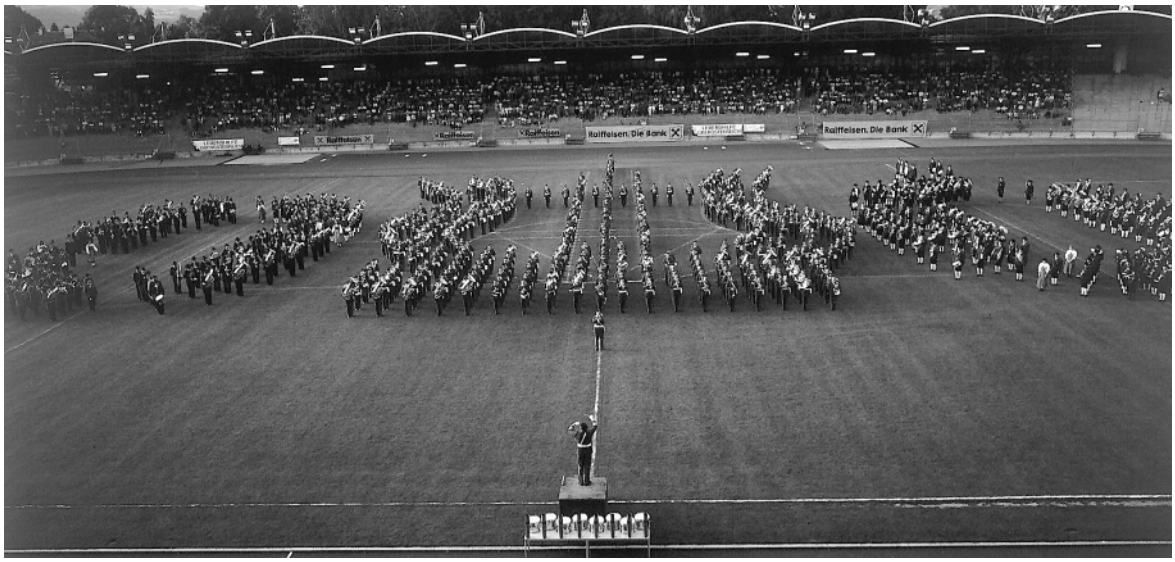
Anforderungen an die österreichische Militärmusik

Die Anforderungen, die heute an eine Militärmusik gestellt werden, ergeben sich daraus, daß immer bravouröser musiziert wird, daß immer mehr Menschen aktiv und passiv am Musikleben teilnehmen und die Zahl der Jugendlichen, die eine intensive musikalische Ausbildung absolvieren, ständig steigt. Besonders wäre darauf hinzuweisen, daß die Militärmusik ein äußerst umfangreiches Repertoire für alle Anlässe beherrschen muß und nicht nur als sinfonisches Blasorchester, sondern auch mit kleineren Ensembles wie Big Band, Combo und verschiedene Bläsergruppen für vielfältige Musikeinsätze zur Verfügung steht.

Zu den Hauptaufgaben einer Militärmusik zählt auch das Musikexerzieren, das nach den neu erstellten Richtlinien als »Musik in der Bewegung« (Schauexerzieren) eine zeitgemäße Darstellung der Militärmusik ermöglicht.

Da die österreichischen Militärmusiken keine Berufsorchester sind, können in ihren Reihen immer wieder Jungmusiker aufgenommen werden, die nach einer gründlichen musikalischen Ausbildung wieder zu ihren Ortskapellen zurückkehren, um dort als gut ausgebildete Blasmusiker das Niveau zu heben.

Jeder Bewerber für die Militärmusik muß sich einem musikalischen Test unterziehen. Dieser besteht aus einem Instrumentalvorspiel sowie einer Überprüfung der musiktheoretischen Grundkenntnisse. Hat sich der Bewerber qualifiziert und ist er bereit, sich auf insgesamt 14 Monate (acht Monate Grundwehrdienst und sechs



Militärmusiktreffen in Linz, 1992

Foto:
Peter Kulischek

Monate als Zeitsoldat) zu verpflichten, wird er für einen der nächsten Einrükkungstermine für die Militärmusik vorgesehen.

Nach der Basisausbildung wird jeder Musiker, der den musikalischen Test bestanden hat, zur Militärmusik versetzt und einer weiteren musikfachlichen Ausbildung unterzogen.

Seit der Aufstellung der österreichischen Militärmusiken haben bis zum 1. Januar 1994 insgesamt 14 537 Musiker ihren Militärdienst bei der Militärmusik abgeleistet. Von ihnen sind heute 248 als Musiker in einem Berufsorchester aktiv, 508 sind als Musiklehrer tätig, 810 leiten eine Amateurblaskapelle und 13 171 sind Musiker bzw. Stimmführer in einem Orchester.

So kann das Österreichische Bundesheer mit Stolz sagen, daß seine Militärmusik die größte auf die Praxis bezogene musikalische Lehrstätte im Lande und somit auch für den Österreichischen Blasmusikverband (ÖBV) von großer Bedeutung ist, zumal auch alle Militärkapellmeister entweder als Landeskapellmeister oder als Musikbeiräte im jeweiligen Landesverband tätig sind.

Selbstverständlich stellen sich die Militärmusiken auch für Schulungen der Zivilkapellmeister und für Lehrkonzerte des Österreichischen Blasmusikverbandes zur Verfügung.

Bis zu 160 Auftritte pro Jahr (bei der Gardemusik Wien bis zu 220) und pro Militärmusik führen zu einem enormen Leistungsdruck. Hinzu kommt, daß jede Militärmusik alljährlich um ein Drittel ihres Standes erneuert wird. Somit ist auch eine erhöhte Probenarbeit nötig, um das erreichte musikalische Niveau zu halten.

Jede der Militärmusiken hat einen verläßlichen Kern von etwa 40 Kadersoldaten, die sowohl eine allgemein militärische als auch eine musikalische Ausbildung innerhalb des Bundesheeres absolvieren müssen. Gleichzeitig besucht fast jeder längerdienende Militärmusiker eine öffentliche Musiklehranstalt (Musikhochschule oder Konservatorium), um sich auf seinem Instrument zu vervollkommnen.

Alle neun österreichischen Militärmusiken waren 1993 insgesamt 1300mal im Einsatz. Zu den wichtigsten Einsätzen der Militärmusiken zählen: Staatsempfänge, Akkreditierungen, festliche Zapfenstreiche, Jubiläums- und Gedenkfeiern, Konzerte im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Auslandseinsätze, musikalische Umrahmungen von Veranstaltungen der Länder oder Gemeinden sowie Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und Schallplatte.

Förderung der zivilen Blasorchester

Eine sehr wichtige kulturpolitische Aufgabe stellt sich mit der Förderung der jungen Musiker, die ihren Präsenzdienst (Grundwehrdienst) als Militärmusiker ableisten. Ihre musikalische Weiterbildung innerhalb der Militärmusik garantiert nicht nur, daß sie später als Berufsmusiker und in jeder zivilen Blaskapelle als Stimmführer ihren Mann stehen, sondern daß sie auch als Musikerzieher oder als Kapellmeister ihr umfassendes Wissen weitergeben können.

Ein spezifisches Anliegen der Militärmusiken ist es, zeitgenössische sinfonische Blasmusik österreichischer Komponisten werkgerecht und bestens einstudiert aufzuführen, um in Zukunft auch erstrangige Komponisten, die sich bisher noch nicht mit Blasmusik befaßt haben, für dieses Genre zu interessieren. Aus diesem Grunde werden Kompositionswettbewerbe im Zusammenwirken der AKM (Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger), des Österreichischen Blasmusikverbandes und des Österreichischen Bundesheeres veranstaltet.

Öffentliches Zusammenwirken mit den Zivilkapellen

Bereits zur Tradition geworden ist die Teilnahme einer österreichischen Militärmusik an großen Blasmusiktreffen des ÖBV. So ist es auch eine Selbstverständlichkeit, daß bei den alljährlich in einem anderen Bundesland stattfindenden Österreichischen Militärmusiktreffen auf die Mitwirkung von zivilen Blaskapellen besonderer Wert gelegt wird. Wenn sich bei der Schauvorführung der krönenden Abschlußveranstaltung Uniformen und schmucke Trachten einem internationalen Publikum mit vielen prominenten Blasmusikexperten präsentieren, wird die gegenseitige Beziehung zwischen den Zivilkapellen und den Militärmusiken öffentlich dokumentiert. ■